

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 3

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutzer Rohölmotoren

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

Gasmotoren-Fabrik

liefert

„Deutz“ A.-G.

Zürich

8344 B

Marktberichte.

Holz-Außenhandel der Schweiz im Jahre 1909.
Einfuhr im Jahre 1909: für 39,281,181 Fr. (1908: 41,554,116 Fr.), Ausfuhr im Jahre 1909: für 7,535,555 Fr. (1908: 7,532,707 Fr.).

Vom Rheine. Der Verlauf der Rundholzversteigerungen in den süddeutschen Waldungen befriedigte die Waldbesitzer immer noch. Das schwäbische Forstamt Bezgau, das gegen 800 Festmeter Nadelholz zum Verkauf brachte, erzielte für Nadelholz 13,50—25,50 Mk., für Sägholz 14,75—24,85 Mk., für Ausschuhholz 14,75 bis 20.— Mk., den m³ ab Wald. In den badischen Domänialwaldungen machte sich nach Eichen- und Buchenstammhölzern recht reger Begehr bemerkbar, so daß diese Holzarten flotten Absatz finden konnten. Nicht minder lebhaft war auch die Nachfrage nach Nadelholzstämmen und -Abschnitten, deren Preise stabil blieben; sie stellten sich aber in den meisten Fällen über die Tagwerte. Auch nach Stangen und Nadel- sowie Laubnußschichtholz ließ sich der Begehr gut an, und die Verwertung war für die Verkäufer eine sehr günstige. Das oberbayerische Forstamt Partenkirchen, welches einen Posten Nadelnußholz dem Verkauf aufgesetzt hatte, erzielte einen Uebererlös von rund 12%. Die Nachfrage seitens des Bauwesens ist gestiegen, und durch den reichlicheren Einlauf von Bestellungen wurde die Beschäftigung der Sägeindustrie eine bessere. Auf die Preistendenz wirkte dies vorteilhaft dadurch ein, daß wenigstens die ganz billigen Angebote vom Markte verschwanden. Zuletzt wurde seitens der Schwarzwälder Sägewerke für baukantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer frei Schiff mittelhöher Stationen (Köln-Duisburg) 40,75—41,25 Mk. per m³ verlangt. Die Preise der niederrheinischen Sägewerke sind folgende für den m³: baukantiges Holz 43 Mk., vollkantiges 46 Mk. und scharfkantiges 46 Mk. Der rheinische Hobelholzmarkt hat sein bisheriges, sehr festes Gepräge beibehalten.

Die Verhältnisse am rheinischen und süddeutschen Brettermarkte weisen wenig Veränderung auf gegenüber den Vorwochen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Einkaufs- mit den Verkaufsverhältnissen idem in Einklang stehen. Speziell „gute“ Ware erregt sich besonderer Beachtung, aber die dafür zuletzt angelegten hohen Preise stützen sich eben auch nur auf die momentane Knappheit in diesem Material. Von Memeler Schnittware wurden ziemlich belangreiche Posten nach Rheinland und Westfalen verkauft. Dieß ließ sich aber nur infolge der billigen Angebote für diese Provenienzen ermöglichen. Der Bretterverband vom Oberrhein, der sonst um diese Zeit gewöhnlich in der Zunahme begriffen ist, hat sich bisher sehr nennenswert ausdehnen können, und zwar trotz sehr billigen Schiffsfrachten. An den süddeutschen Produktionsplätzen haben sich infolge der angestregten Tätigkeit der Sägeindustrie bis jetzt schon ansehnliche Posten Schnittwaren ansammeln können. Bleibt die Witterung trocken, damit die Ware austrocknen kann, dann werden auch die Stapelplätze in kurzem wieder größeren Vorrat an Material aufweisen. Viel zur Entfaltung des Brettergeschäftes wird der Umstand beitragen,

ob sich der Bauarbeiterstreik wird vermeiden lassen. Neuerdings verlautete wieder, daß von ostpreussischen Nonnenhölzern hergestellte Schnittwaren verschiedene Posten nach dem Rheine verkauft worden sind, aber im allgemeinen ist man immer noch mißtrauisch in der Einkleidung dieser Hölzer, weil man deren Qualität nicht kennt. Was von den Nonnenhölzern in diesem Jahre an den Rhein gelangen wird, dürfte aller Voraussicht nach keinen großen Einfluß ausüben können auf den Markt in süddeutscher Ware. Hier und da hört man auch von billigen Kantholzpreisen für Nonnenholz, das nach dem Rhein hin offeriert worden sein soll. Vorderhand muß man aber derartige Angebote mit großer Vorsicht auffassen, weil man über den Wert des Nonnenholzes doch noch nicht vollständig einig in Fachkreisen zu sein scheint. („Holz- und Baufach-Ztg.“)

Mannheimer Holzmarkt. Der Versand in Brettern läßt immer noch zu wünschen übrig. Gegenüber anderen Jahren ist derselbe diesmal nicht zufriedenstellend, obgleich die Schiffsfrachten herabgesetzt wurden. Nach dem Mittelrhein beträgt letztere für die 10,000 kg Bretter, je nach Qualität nur Mk. 18,50—20. Die Vorräte sind bei den Herstellern infolge der erhöhten Produktion nicht unwesentlich gestiegen. Wenn die Witterung eine trockene bleibt, kann bald mit dem Versand nach den Stapelplätzen begonnen werden. Das Angebot dürfte jedenfalls nicht knapp werden. Augenblicklich sind die Preise für Schnittwaren ziemlich hoch, weil in genügend ausgetrockneter Ware doch Mangel besteht. Bauholz ist jetzt mit Beginn der Bauzeit wieder besser gefragt. Der Eingang von Aufträgen für dieses gibt den Sägewerken ausreichende Beschäftigung. Infolgedessen konnten sich auch hier die Preise bessern und sind die billigen Angebote am Markte nicht mehr anzutreffen. Die Rundholzversteigerungen im Walde bringen immer noch hohe Erlöse. Wenn auch hin und wieder einmal die Tagen nicht erreicht werden konnten, so überschritten doch in den meisten Fällen die Resultate die Einschätzungen.

Vom Wiener Holzmarkt. Das Frühjahrsgeschäft in Bauartikeln verlief bisher nicht unbefriedigend, wenn auch nach so lange anhaltender Stagnation, angesichts der am Platze fortgesetzt wachsenden Konkurrenz, ein noch viel lebhafteres Tempo erwünscht wäre, um der großen Zahl Arbeitsbesessener zu genügen.

(„Deutsche Zimmermeister-Ztg.“)

Verschiedenes.

Verantwortlichkeit der Bauunternehmer. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein richtet eine Eingabe an die Bundesversammlung. Er schlägt darin eine neue Fassung von Art. 14/16 des revidierten Obligationenrechtes vor. Es wird damit namentlich angestrebt, daß die Verantwortlichkeit der an der Ausführung eines Bauwerkes beteiligten Personen, der Bauleiter und der Bauunternehmer, gegenüber dem Bauherrn klarer und hinsichtlich der Frist einheitlich geordnet werde.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR